

# "Dichtungspapst" bringt Ingenieure in Verlegenheit

Brauweiler.(gil) "Ich will mit meinen Dichtungen die Nummer eins in der Welt werden - und das schaffe ich auch", sagt Alfred Jung, der am 19. November im Festspielhaus Recklinghausen von Umweltministerin Bärbel Höhn für seine Erfindung mit dem VDI-Sonderpreis ausgezeichnet wird.

Alfred Jung, der mit seinem Unternehmen JUNGTEC seit über einem Jahr im Brauweiler Gewerbegebiet ansässig ist, produziert Dichtungen für Flanschverbindungen, die vornehmlich von Raffinerie- und Chemiekonzernen geordert werden. Dichtungen allerdings, die die umweltschädlichen Emissionen auf ein absolutes Minimum reduzieren. "Wir sind hier am Ende der Entwicklung angekommen", glaubt Jung, dessen metallische Dichtungsringe mit einer Graphitbeschichtung laut Gutachten eine über 99-prozentige Wirksamkeit garantieren. Gut 500.000 Stück im Durchmesser von 1,5 bis 220 Zentimeter werden in diesem Jahr einen Abnehmer finden. "In 13 Ländern, wobei wir erst am Anfang sind", wie der Ingenieur, der lieber Modedesigner und Musiker geworden wäre, verrät.

Und dass der Selbmademan Produkte entwickelt, die es in sich haben, verdeutlichen auch drei Weltpatente, die seine Ideen - Insider beziffern den Wert auf rund 300 Millionen Euro - vor dem Missbrauch durch den Wettbewerb schützen. Neben dem



Wird in Kürze mit dem VDI-Sonderpreis ausgezeichnet: Alfred Jung, der "Herr der Ringe". Foto: Bruletti

Umweltschutzpreis und dem Innovationspreis der Stadt Köln im vergangenen Jahr gibt es in Kürze für Jung eine weitere, noch höher zu bewertende Ehrung. "Dies ist eine nationale Auszeichnung, die mir unglaublich viel bedeutet", sagt Jung, der eigentlich schon aus dem Rennen war.

"Ein deutscher Ingenieur

rief mich aus China an und erzählte mir von dem Effizienz-Preis NRW. Daraufhin habe ich die Unterlagen zusammengestellt, die aber erst einige Tage nach Einsendeschluss bei der Jury eingetroffen sind. Die Sieger standen also bereits fest. Die Ingenieure waren jedoch von der Dichtung derart überzeugt, dass sie kurzerhand den VDI-

Sonderpreis ausgelobt haben. Das macht mich natürlich stolz."

Der Clou bei Jungs Dichtungen, die in einem vollautomatischen Verfahren in Brauweiler hergestellt werden, ist der so genannte "federnde Zahn" (so Jung), der die Schwingungen der unter großem Druck stehenden Gas- oder Ölleitungen reguliert und damit den Ausstoß luftverunreinigender Stoffe auf ein absolutes Minimum reduziert. Eine Entwicklung, die immer mehr Anhänger findet, auch wenn Jung als Kleinunternehmer gegen große Widerstände ankämpfen muss.

"Aber ich bin mir sicher, dass sich meine Dichtungen durchsetzen werden", blickt Jung zuversichtlich in die Zukunft. Wie meinte doch ein chinesischer Professor unlängst bei einem Umweltsymposium in Shanghai: "Seit der Erfindung der Glühbirne, das Genialste, was ich je gesehen habe." Trotz so viel Lob stößt Jung vor allem wegen der unzureichenden Vertriebsstruktur jedoch an seine Grenzen. Aber Abhilfe scheint in Sicht. Interessieren sich doch drei weltweit operierende Konzerne für den Vertrieb der hoch gehandelten JUNGTEC-Dichtungen. Wer den Zuschlag bekommt, soll sich noch in diesem Jahr entscheiden.

Wenn alles den erhofften Weg geht, will sich der Brauweiler seinem Traumberuf widmen: "Dann werde ich Mode entwerfen", ... und vielleicht den Großen der Branche das Fürchten lehren.